



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Die III. Betrachtung. Von der ewigen Belohnung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

so laßt derowegen vns mit dem Glauben / oder  
 Beobachtung der guten Wercken vns umb-  
 gürten / vnd dem H. Er in seinen Fußstapffen  
 nachfolgen in sein Reich / in welches aber wir  
 anderst nicht werden kommen / als wann wir  
 embsig werden lauffen durch die gute Werck.  
 Damit derowegen ein lust in diser Straß zulauffen bekommet /  
 so fange an folgende Betrachtung von der Belohnung.

### Die III. Betrachtung. Von der ewigen Belohnung.

Der H. Benedictus.

Wann wir der Höllischen Pern wöllent  
 entziehen / vnd zum ewigen Leben kommen /  
 sollen wir jetzt lauffen / da wir noch Zeit vnd  
 Weyl haben / vnd das jenige in diesem Leben  
 mögen vollbringen / daß vns in Ewigkeit nutz  
 seyn kan / in der Borred der H. Regul.

Der H. Augustinus.

Wann ihr werdet sünden / daß ihr alles /  
 was geschriben ist / werdet halten / so dancket  
 Gott / der euch alles Gutes verleyhet C. 32. R.

Der H. Franciscus.

Glückselig seynd die jenigen / welche in der  
 Busß sterben / dann sie werden kommen in das  
 Himmelreich / Cap. 1. Reg.

1.

Weg / wie auff diser Welt nichts beständiges /  
 Alles Augenblicklich / wie sich die Freud verwend  
 in das Leid / der Trost in die Traurigkeit / die Lustbarkeit  
 in Schmerzen / daß also der Mensch / so lang er auff die  
 Welt verbleibt / der veränderlichen Eitelkeit / vnd E-  
 send

NVI  
 416

lend unterworfen ist. Erwege hingegen / wie in  
 dir versprochenen Himmlischen Vaterland alles  
 ständig/nichts veränderliches / kein Trawrigkeit /  
 Leyd/ kein Schmerzen/sonder alle erdenckliche  
 keit/ aller Trost/ vnd alle Frewd. Wer wolt nicht  
 haben/dem Schmerzen/der Trawrigkeit/vnd dem  
 den zuentgehen/ vnd zugentessen die Frewd/ Trost/  
 Lustbarkeit / die ewig verbleibe? Betrachte die  
 der Himmlen/ alles was auff dieser Welt scheint  
 glanter / ist nur ein Schatten / die erdenckliche  
 vnd mit Blumen gefärbte Lustgärten seynd in  
 gleichung des Himmlischen Paradenß ein  
 Wildnuß/ die schöne wol erbaute vnd gezierete  
 ein Speluncken / alles was schönes / zierliches  
 ches auff dieser Welt der Mensch kan erdencken / ist  
 nur ein Schatten gegen dem jenigen / was  
 in seiner Glory hat zubereit. Erwege wol was  
 Paulus sagt: Daß solche Frewd vnd Glory kein  
 gesehen / kein Ohr gehört/ in kein Menschliches  
 solches gestigen. Wer wolt sich nicht vmb solche  
 beiten/vmb ein so ewige/ vnd unveränderliche  
 Treibe derowegen dich nicht an Buß zuehun/die  
 der Sünden/ so lasse dich antreiben ein solche  
 nung.

2. Betrachte weiters solche Glory vnd  
 auß der Gesellschaft der Inwohner / die neun  
 der Englen/die Schaaren der Apostlen/ Mar-  
 Reichigern / Jungfrauen. Erwege / was  
 grossen Trost / Frewd/vnd Ergögligkeit werdest  
 in Gemeinschaft solcher deiner Brüder/ vnd Freunde  
 Hast du auff dieser zergänglichen Welt/in  
 deiner Geschwisterigen/Verwandten/vnd Bekand-  
 ein sonderbare grosse Ergögligkeit/ wie wird die

nicht seyn die in alle Ewigkeit / in den Banden der Liebe  
 verknüpffte Freundschaft / allwo keiner den andern  
 wird beleidigen / oder belästigen / keiner dem andern  
 nichts vergönnen / sondern alles theil vnd gemein wird  
 seyn vnd erschallen das Freuden-Gesängelein / Ecce  
 quam bonum, & quam jucundum, habitare Fra-  
 tres in unum. Siehe wie gut / lieblich / vnd lustig ist  
 es bey einandern wohnen. Allerliebster Bruder / hast  
 man Lust mit ihnen solcher Freud theilhaftig zuseyn /  
 schawe daß du auch den jenigen Weeg vnd Straß der  
 Tugend gehest / die sie seynd gangen. Zu grosser Freud  
 kombt man durch grosse Arbeit / erwöhle nun / was du  
 wilt / die gute oder böse Gesellschaft / dann einweders  
 wirst du in alle Ewigkeit haben.

3. Betrachte die grosse Freud / so du wirst haben  
 in Gegenwart der Hochheiligsten Dreifaltigkeit / der  
 Menschheit Christi / der übergebenedeyten Jungfrawen  
 vnd Mutter Gottes Mariæ. Erwege die Freud / so ein  
 Kind bey seinen lieblichen Eltern hat / so wirst vmb  
 etwas haben den Schatten diser herrlichen Freud lege  
 dir zu Sinn die Lustbarkeiten / wie sich die Augen wer-  
 den erfreuen ab dem Lichte der Glory / mit welchem alle  
 Heiligen werden bekleidet seyn. Die Ohren ab der  
 allerlieblichsten Music / vnd Gesänge des Lobes Gottes.  
 Die Nasen ab dem allerlieblichsten Geruch. Bedencke  
 wie in solcher Glory / anderst nichts zu finden / oder zu er-  
 wischen / alles was das Menschliche Herz kan erwün-  
 schen vnd begehren / mit allem Ueberfluß vnd Süßigkeit  
 wird solches angefüllt werden. Wer wolte nicht ein  
 Freuden Lust zu solchem tragen? Wer wolte nicht mit Begürd  
 Begierde alles rauches / widerwärtiges / vnd schwäres verrichten  
 wegen solcher Hoffnung. Bedenck was der H. Paulus  
 dir sagt: Die augenblickliche / vnd geringe Trübseeligkeit

N

verurtheilt

NVI

416

verursachet in vns das ewige Weesen / der vnderen  
 Glory? Ergreiff derowegen solche tapffer / wie bitter  
 schwär es dich auch ankombt / dann alles was in  
 dieser Welt zu finden / ist augenblicklich / was zukünftig  
 ewig Zu solchem ruffe an die Gnaden- Hülfen  
 das Fürbit Mariae / vnd anderen heiligen Pannen  
 den Verstand deß H. Geists / &c.

Mein Kind / hat dich bewegt zu einem anderen Leben  
 Furcht oder die Hoffnung? dann die solch Ding seynd  
 worden / welche zu fürchten / vnd zu hoffen / dise seynd  
 böß / beyde hast aesehen / gleich als in einer finstern  
 verdunckelten Wolcken / der Betrachtungen / durch welche  
 Gestalt deines beschwärtzen Angesichts erkennest / bey dem  
 gegenlicht / das herfür / zwiberet auß dem erschröcklichen  
 Blitz / welche theils außwürfft die Straff der Sünden  
 auch entspringen auß dem steinharten mit der ersten  
 deß Gerichts berührtten Herzens. Es hat auch von  
 gescheinet der Gnaden- Stern der Belohnung / daher  
 dem Königlich Propheeten in dieser Noth dein Beistand  
 waschen mit den Zähren / also erfüllend den 76. Psalm  
 heit kanst sagend. Von dem Tag meiner Be-  
 nuß / hab ich in der Nacht außgestreckt  
 Hand zu dem H. Ern. (Oder wie einer do-  
 schet / zu Nacht hat mein Aug Zähren vergo-  
 vnd wird nitmehr nachlassen.) Mein  
 wolt sich nicht crösten lassen / indeme sie ge-  
 ihres Elend. Ich hab an Gott gedacht / vnd  
 in seiner Barmherzigkeit erfrewet worden  
 Ich hab mich geübt durch die Betrachtung  
 vnd mein Geist ist verschmachtet. Ich bin  
 trübt worden / vnd hab nicht mögen reden  
 hab gedacht an die vergangne Täg / vnd  
 zu Sinn gelegt die Jahr der Ewigkeit / in  
 Nacht hab ich in meinem Herzen betrach-  
 vnd mich geübt / vnd gebürstet / oder gereinigt  
 mein

meinen Geist. Ich hab mit mir selbst geredt /  
 wird dann der Herr in Ewigkeit mich verwerf-  
 fen? oder wird er mir nicht mehr gnädig seyn?  
 Hat er sein Barinherzigkeit abgekürzet / oder  
 solche vergessen? oder verborgen in seinem  
 Born? Da sprach ich auch: Jetzt will ich auff  
 ein neues anfangen / jetzt soll seyn mein Verän-  
 derung durch die rechte Gnaden-Hand des Al-  
 terhöchsten.

Hast also mein Kind / in diser Bespiegelung der Betrachtun-  
 gen vnd Lehren der H. Väter / dein besudletes Angesicht der  
 Sel gebürdet / vnd gewaschen / durch die herrliche Nern vnd Leyd  
 auch der Reiffen fürgenommen er Besserung / wartest jetzt in  
 dieser Nacht mit Verlangen auff das Tag-licht der Gnaden / an  
 welchem du dich könnest / vnd mdachst ziehen / vnd außbuzen / des  
 vorwegen auch weiters mit dem Psalmiten dir von Herzen haß  
 fürgenommen / daß du wöllest eingedenck seyn aller Wunderthas-  
 ten des Herrn / vnd seine Werck betrachten / vnd dich üben in selb-  
 den lieblichen Erfindungen vnd Erdenkungen.

Mein Kind / die Nacht ist fürüber / der Tag bricht an / dein  
 Liebster stehet nur vor deiner Hauß-Thüren / eröffne ihme  
 das Kämmerlein deines Herzens / dann er alldorten dich wird  
 sehen / er wird dir fürhalten den klar n Spiegel seines Lebens /  
 in welchem zu dem Glanz seines Gnadenlichts auch die ge-  
 ringsten Macken vnd Roasen / die du in dem tumberen Nachts  
 nicht hast erkennen / deiner Seelen Hauß erlehen / er wird die  
 in dir im zeigen / die schöne Zierden vnd Kleinodien seiner wunder-  
 barlichen Tugenden / auff daß du durch die wahre Nachfolg dich  
 darmit glehest. ligt jetzt nur an dem / daß deine Augen vor  
 dem Schlaf deiner Unklässigkeitten eröffnest / vnd nicht mehr  
 seyst ein Nacht-Vogel / oder die Finckernuß liebende Kl. ders  
 sonder daß gleich wie ein Adler / setzest vnd steiffest die Aug-  
 en deiner Seel in die durch die liebe scharpff brennende / daß  
 durch die Lehr erleuchtende Gnaden-Strahlen.